Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 38 (1962-1963)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Innerhalb eines Jahres haben meine Kinder mir alle Trinkgläser zu Scherben gemacht, worauf ich kürzlich unzerbrechliche kaufte. Prompt fiel auch eines meinem Niklaus aus den Händen. Verwundert hob er es auf, betrachtete es lange und meinte alsdann: «Hä, sind jetz die nüd us Scherbe gmacht?» C.-M. in Ue.

+

Als wir einmal Fischkoteletten assen, meinte ich, wie gut es sei, dass diese keine Gräte hätten. Darauf der 5½jährige Tino: «Warum stichts de d Fisch nid, we sie doch inwändig Grät hei?» A. L. in B.

—

Als ich meine 5jährigen Mäiteli zusammen badete, deutete Anneli auf Ruths Nabel. «Für was ischt ächt das Löchli?» Ruth besann sich und meinte: «Zur Verzierig!» Worauf Anneli energisch: «Nei, daa mer weiss, wo d Mitti isch.» P. G. in M.

+

Der kleine Paul bekommt eine Schokolade mit ganzen Haselnüssen. Nachdem er ein bisschen davon hat probieren dürfen, meint er: «Duu, Mueti, Schoggi mit Chnoche drin han i gern!» Frau B. in K.

—

Die Familie fährt durch Einsiedeln. Die dreieinhalbjährige Susi sieht einen Mönch und ruft: «Lueged do e Nonne!» Daraufhin wird sie vom Vater im Thurgauerdialekt belehrt: «Da isch e ka Nonne!» Etwas später ruft sie entzückt, wieder einen Mönch entdeckend: «Lueged do, wider e Kanone!» U. M. in W.